

Mit Willi Wortfresser lesen lernen

Spielerisch erobern elf Buben und Mädchen der Pestalozzischule seit Oktober die Stadtbücherei. Das Projekt „Leseimpulse - Bibliothek entdecken und erleben“ ist das einzige im Land, das sich über ein ganzes Schuljahr zieht.

VON THOMAS FAULHABER

Die elf Grundschüler haben alle ausländische Wurzeln. Aus sieben Nationen stammen sie und sie sind beeindruckt: Die ganze riesige Bücherei gehört ihnen ganz alleine. Extra für sie wird sie am Montag-nachmittag aufgesperrt. Normalerweise ist das der Ruhetag. Mit der Medienpädagogin Silvia Bösl tauchen sie ab in eine Welt der Wörter.

Jeder Buchstabe hat dabei sein eigenes Buch. Mit vielen Bildern geben sie Anregungen, was man damit alles machen kann: Spielen, Basteln, Malen, Lesen. Von A wie Abenteuer bis Z wie Zaubern. Sie lernen dabei auch, dass sie mit einem Smartphone nicht nur daddeln können, sondern auch Informationen bekommen, und wie mit einem Tablet-PC umgegangen wird. Sie sollen erfahren, dass es viele Medien in der Bücherei gibt.

Buch statt Kuss: Mit Flaschendreher hat jedes Kind seine Buchstaben bekommen. Und sich daraus Themen ausgesucht. Zu Beginn jeder Doppelstunde kommt Willi Wortfresser ins Spiel. In seinem Bauch ist ein Gegenstand, den die Dritt- und Viertklässler aus seiner großen Klappe fischen und dann raten, warum es an diesem Nachmittag gehen soll und was sie daraus machen.

Was, das haben Nur Yilmaz, Sümeyra Mutlu, Sena Tastan, Melissa Sulaj, Ereblina Podrimja, Raperin Aziz, Zeynep Kaman, Gintare Laukaityte, Ömer Uygur, Sa-



Beim Projekt Leseimpulse werden das Sprachgefühl und -verständnis gefördert.

Foto: Holm Wolschendorf

ra Amar und Anna Lountzi ihren Eltern und Geschwistern vorgeführt. Wie selbstverständlich stehen sie vor dem Publikum und stellen in einer kleinen Präsentation vor, wie sie sich im Rahmen des offenen Ganztagesangebots beschäftigt haben. Wie der Büchertisch zum „Ich“ oder „Helden“ aussah, wie sie sich als Roboter gegenseitig programmierten und wie ferngesteuert durch die Räume und Regale stakten. Vor Publikum führten sie ein Theaterstück auf und zeigten Zauberkünste.

„Es ist ein ganz wunderbares Projekt“, sagt Jutta Gottwald. Sie ist in der Stadtbücherei für Kinder- und Jugendarbeit zuständig. Das Geld dafür hat sie für das erste Halbjahr aus dem Topf „Kultur macht

stark“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung losgeeist. Bis zu den Sommerferien springt dann der städtische Fonds für Jugend, Bildung und Zukunft ein. Und der Förderverein der Pestalozzischule schießt etwas zu. Wie es zum neuen Schuljahr weitergeht, ist offen. „Wir hoffen“, sagt die Vorsitzende des Fördervereins Ruhiye Mutlu.

Auch die Rektorin der Pestalozzischule, Simone Werner-Mehl, als Partner des Projekts Leseimpulse, freut sich über den Erfolg. Jede Woche würde sie jetzt Kinder aus der Gruppe sehen, die von sich aus in die Bücherei gehen und sich etwas leihen. „Davor wären sie wohl kaum überhaupt auf die Idee gekommen.“ Der Anreiz zu le-

sen sei so wichtig für das Sprachgefühl und -verständnis. Und auch das Selbstbewusstsein der Dritt- und Viertklässler sei enorm gewachsen, weil sie miteinander reden und sich gegenseitig erzählen. Das löse die Zunge, auch bei den sonst eher stillen Schülern.

Am Ende ist Willi Wortfresser wieder im Einsatz. Er schluckt Wünsche der Kinder, die sie auf Zettel geschrieben haben. Ein Roboter sollte das Kinderzimmer aufräumen können oder die Hausaufgaben machen, steht zum Beispiel drauf.

Davor haben sie noch einen Klassiker unter den Videoclips geschaut. „Wir sind die Roboter“, sang die Gruppe Kraftwerk vor 40 Jahren.